

1250 Tonnen bewegt

Am Wochenende Überführung eingeschoben

Mühldorf (thy) - Kaum vorstellbar, dass ein Bauwerk, das insgesamt 1250 Tonnen wiegt, tatsächlich bewegt werden kann. Aber es geht: Auf einer Verschubbahn wurde die Bahnüberführung, die aus 500 Kubikmetern Beton und 65 Tonnen Baustahl besteht, in der Nacht auf Sonntag in Altmühldorf am Mettenheimer Weg unter die Gleise geschoben.

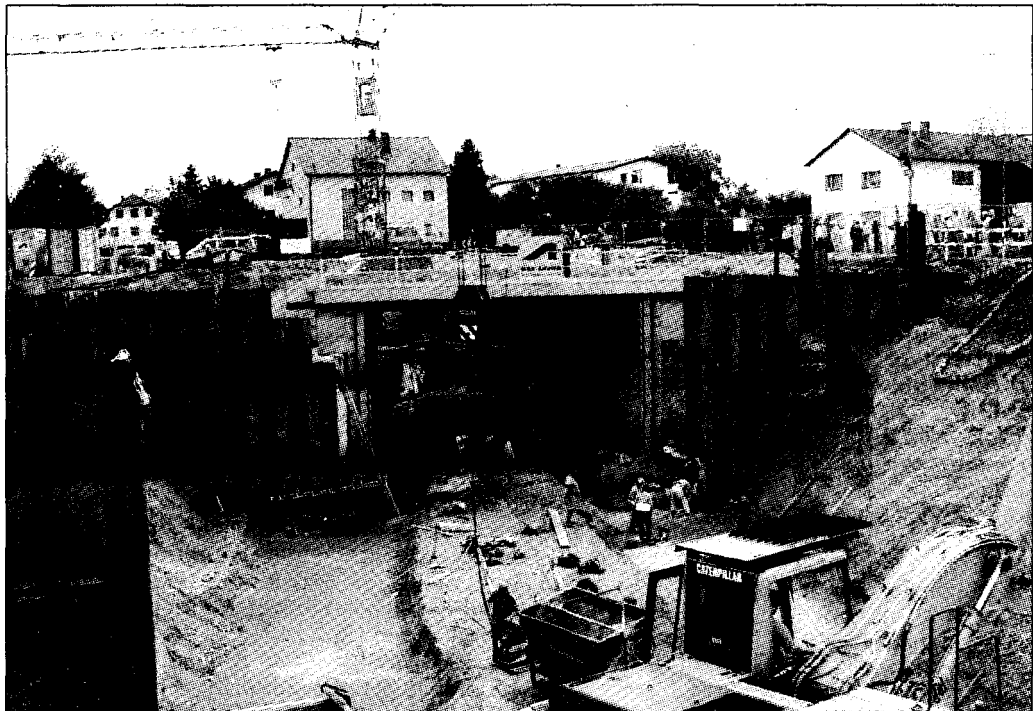
Das Projekt war von langer Hand vorbereitet und bis ins kleinste Detail durchdacht. Die Bahnüberführung ist bereits auf einer Verschubbahn gebaut worden. „Man kann so ein Gewicht leicht bewegen, wenn es auf einer Verschubbahn mit Teflonauf- lage und Edelstahlgleitbahn steht“, berichtet Bau-

leiter Roland Eckert von der Baufirma Max Richter.

Von Freitag bis Samstag bauten seine Mitarbeiter drei Gleise, die Strecke Mühldorf-München und Mühldorf-Rosenheim sowie ein Rangiergleis ab. Dann begann die Truppe mit der Baugrube, die für das Einziehen der Überführung notwendig ist. 4500 Kubikmeter Erde wurden dafür ausgehoben, wodurch eine trichterförmige Grube entstand, die an der Oberfläche 40 Meter breit und 15 Meter tief ist. Dann wurde die Verschubbahn verlängert und Pressen brachten die Überführung an ihre endgültige Stelle. „Eine Zugkraft von nur 200 Tonnen genügt, Um das Bauwerk auf der Gleitbahn bewegen zu können“, informiert Eckert.

Die Überführung war binnen weniger Stunden an Ort und Stelle. Anschließend machten sich die Mitarbeiter an das Verfüllen der Baugrube und setzten dann die Gleise wieder ein. Montagmorgen um 4.30 Uhr konnte der erste Zug wieder die Gleise befahren.

Die Überführung ist bereits für den zweigleisigen Ausbau der Strecke Mühldorf-München ausgelegt. Insgesamt kostete diese Baumaßnahme 4,35 Millionen Mark. Den Großteil trägt die Deutsche Bahn, aufgrund des Eisenbahnkreuzungsgesetzes muss sich jedoch auch die Stadt Mühldorf mit einem Drittel beteiligen. Nach Auskunft von Dr. Bernhard Bönisch, Pressesprecher der Stadt, zahlt die Kommune 1,45 Millionen Mark.



Im Vordergrund ist die riesige Baugrube zu sehen, in die die Bahnüberführung auf einer Verschubbahn in der Nacht auf Sonntag geschoben wurde. Foto: thy